

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Tess Jaray

Return to Vienna: The paintings of Tess Jaray

19. Februar – 18. April 2021

Hauptraum



Tess Jaray, *Sanctuary Green*, 1964

Erster Ausstellungstag: Donnerstag, 18. Februar 2021

Seit mehr als 60 Jahren widmet sich Tess Jaray in ihrer formal reduzierten Malerei der Analyse der Beziehungen zwischen Malerei und Architektur, zwischen Bild und BetrachterIn. In England, wo die Künstlerin seit 1938 lebt, ist sie nicht zuletzt durch ihre zahlreichen Aufträge im öffentlichen Raum wie der Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes der Victoria Station in London oder des Centenary Square in Birmingham einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Ihre Werke sind in wichtigen Sammlungen wie der Tate oder dem British Museum vertreten.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

In Österreich, wo die Künstlerin 1937 geboren wurde, ist sie bislang so gut wie unbekannt, womit sie das Schicksal vieler österreichischer EmigrantInnen teilt: 1938 floh die jüdische Familie vor dem NS-Regime nach England, wo Jaray im ländlichen Worcestershire aufwuchs, aber bereits sehr jung zum Kunststudium nach London ging und an den angesehenen Kunsthochschulen Saint Martins School of Art (1955–57) und Slade School of Fine Art (1957–60) studierte, unter anderem noch bei Ernst H. Gombrich, einem der einflussreichsten Kunsthistoriker des 20. Jahrhunderts. An der Slade wurde sie 1968 als erste Frau in den Lehrkörper aufgenommen, wo sie bis zur ihrer Emeritierung 1999 unterrichtete. 2011 wurde sie zum Mitglied der Royal Academy ernannt.

Prägend für Jarays lebenslange Erforschung des Raumes in der Malerei, der sie bis heute nachgeht, war ein mehrmonatiger Studienaufenthalt im Jahr 1960 in Italien, wo sie erstmals die Malerei der Renaissance in ihrem Kontext, der Architektur, begegnete. Die Beziehung zwischen dem architektonischen Raum der Bilder und der realen, sie umgebenden Architektur, die auf mathematischen, rationalen Grundlagen beruht (von denen sie behauptet nichts zu wissen), beeindruckte sie ebenso nachhaltig wie die Klarheit einfacher Linien. Sowohl in ihrer Malerei als auch in ihrem umfassenden grafischen Werk – das aus Drucken und Zeichnungen besteht – ist dieses Spiel mit einfachen geometrischen Formen und Linien, die Perspektive und Raum erzeugen, zu erkennen. Neben der italienischen Malerei und Architektur der Renaissance wurden für Jaray auch die Formensprache und die formale Abstraktion in der islamischen Kunst, die sie auf zahlreiche Reisen erkundete, zu einer nachhaltigen Quelle der Inspiration. Geometrische Muster, Wiederholungen, die Möglichkeit, unendlich viele Variationen durch minimalste Veränderungen der Parameter zu erzielen, zeichnen das oft mit wenigen Strichen, Punkten oder Farbflächen gestaltete Werk der Künstlerin aus. Der repetitive Charakter und die extreme formale Reduktion, die Andeutung von Raum und Architektur verleiht den Kompositionen etwas Rätselhaftes. Jarays Werk ist eine empirische Erforschung der Wirkungen von Geometrie, Muster, Wiederholung und Farbe auf den Raum und die BetrachterInnen.

Tess Jaray, 1937 in Wien geboren, lebt und arbeitet in London.

Die Arbeiterkammer Wien ist Hauptsponsor der Ausstellung von Tess Jaray.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Daniel Dewar & Grégory Gicquel

26. März – 20. Juni 2021

Galerie



Daniel Dewar & Gregory Gicquel, *Animals and Sculpture*, Ausstellungsansicht CLEARING Brussels, 2020,
© Benjamin Baltus / Courtesy of the artist and CLEARING New York, Brussels

Das Werk des Künstlerduos Daniel Dewar und Grégory Gicquel scheint in einer Zeit zunehmender Digitalisierung auf den ersten Blick anachronistisch: Über die Jahre experimentierten die beiden mit einer Vielzahl von Materialien und Techniken, die sie zunächst autodidaktisch erlernten und für die sie teilweise auch die Arbeitsmittel wie Webrahmen oder holzbefeuerte Brennöfen herstellten. Sie hauen Stein, schnitzen Holz, formen Ton und Keramik und greifen auch handwerkliche Techniken wie Sticken und Weben auf. Dass sie ihre Werke selbst ausführen, unter Zuhilfenahme von traditionellen und modernen Werkzeugen, ist den beiden wichtig. Den Künstlern geht es dabei stets um Herstellungsverfahren, die ihren Ursprung in verschiedenen Handwerken haben, jedoch im Zuge der technischen Automatisierung immer weniger präsent sind. Den Bruch mit der Tradition stellen die beiden durch die Verbindung der Medien mit ihren Motiven dar: Massive Kästen und Schränke aus Eichenholz beispielsweise, aus denen Eingeweide, Tierteile oder menschliche Gliedmaßen hervordringen, amüsieren und irritieren gleichermaßen.

In ihren Werken verschmelzen Menschen, Tiere und Pflanzen zu einer bizarren und sinnlichen Einheit. Sie sind durchdrungen von der Idee, dass der gleiche Lebenssaft durch alle und alles fließt und sogar das gefällte, bearbeitete Holz oder der behauene Marmorblock noch Zeugnis davon ablegen.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Durch Kontextverschiebung und phantasievolle Kombinationen schaffen Dewar & Gicquel absurde Objekte, die wie Chimären oder Fabelwesen einer anderen Wirklichkeit angehören.

Daniel Dewar, geboren 1976 in Forest of Dean (GB), lebt und arbeitet in Brüssel.

Grégory Gicquel, geboren 1975 in Saint-Brieuc (FR), lebt und arbeitet in Plévenon (FR).

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Yuji Agematsu

2020

26. März – 20. Juni 2021

Grafisches Kabinett



Yuji Agematsu, *zip: 01.01.20 . . . 12.31.20*, 2020,
Courtesy the artist and Miguel Abreu Gallery, New York, Photo: Stephen Faught

zip: 01.01.2020 ... 12.31.2020

Yuji Agematsu ist gewissermaßen ein Chronist unserer Zeit. Man kann ihn außerdem als experimentellen Kartografen bezeichnen und als Archivar, der nur scheinbar belanglose Fundstücke von den Straßen seines Wohnorts sammelt.

Der Stadtflaneur Agematsu unternimmt schon seitdem er in den frühen 1980er-Jahren von Japan hierhin übersiedelte, tägliche Spaziergänge durch die Straßen New Yorks. Bei dieser täglichen Routine, die bereits seit mehr als einem Vierteljahrhundert Teil seiner künstlerischen Praxis ist, sammelt und mustert er Weggeworfenes und Verlorenes, das seinen Blick auf sich zieht – Papierfetzen, Kaugummi, Teile von Plastiksackerln und Verpackungen, eine Feder, kurzum: sonst unbeachtet gebliebene Belege des städtischen Treibens.

Wird das Fundstück als sammelnswert erachtet, kommt es in eine für Zigaretenschachteln vorgesehene Zellophanhülle (der Künstler nennt diese Behältnisse „zips“); Datum, Uhrzeit und die genauen Ortsangaben des Funds werden in einem kleinen Notizheft verzeichnet.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Im Atelier werden die Entdeckungen – achtlos weggeworfene Dinge – einem Prozess des Selektierens, Komponierens, Sicherns, Organisierens und des Katalogisierens unterzogen. Der Künstler wartet und bearbeitet die ausgewählten Fundstücke, ehe er die Mikro-Skulpturen, für jeden Tag eine, mit Harz fixiert. Dabei entsteht eine stets wachsende Sammlung an Readymade Miniatur-Stilleben, die nach Tag, Monat und Jahr strukturiert ist. Die Objekte werden datiert und auf Plexiglasregalen präsentiert oder – für besseren Schutz – in Plexiglasschachteln. Die bearbeiteten Funde eines ganzen Monats sind darin ordentlich in einer Reihe, dem Raster des jeweiligen Kalenderblatts folgend, angeordnet. Diese zugleich strenge und zurückhaltende Präsentationsform erlaubt es, alle Aufmerksamkeit auf die eigenwilligen Objekte zu lenken, die in erster Linie immer skulpturale Kompositionen aus urbanem Müll sind.

Die Secession freut sich, die skulpturalen Formationen, die Yuji Agematsu 2020 aus täglich gesammelten Fundstücken kreierte im vollen Umfang zeigen zu können. Zu sehen ab Anfang 2021, werden seine *zips 2020* einen frischen und gewiss einzigartigen Rückblick auf ein außergewöhnliches Jahr bieten.

Yuji Agematsu, 1956 in Kanagawa, Japan, geboren, lebt und arbeitet in New York.

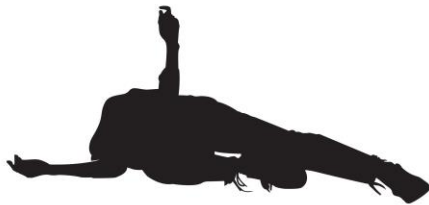
secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Maria Hassabi***HERE***

14. Mai – 20. Juni 2021

Hauptraum



Erster Ausstellungstag: Donnerstag, 13. Mai 2021

Sechs Tänzer*innen bewegen sich in fast unmerklichem Tempo. Im Wechselspiel von Repräsentation und Abstraktion formen sie mit ihren Körpern unterschiedliche Konstellationen zueinander und im Raum.

Subtile Lichtwechsel, die die natürlichen Veränderungen des Tageslichts imitieren, unterstreichen zusammen mit einer metrischen Klangkomposition das Zeitkontinuum. Die Live-Installation *HERE*, eine Auftragsarbeit der Secession Wien und der Wiener Festwochen, lädt Besucher*innen ein, während der Öffnungszeiten den Hauptraum der Secession mit den Tänzer*innen zu teilen.

Seit den frühen Nullerjahren feilt Maria Hassabi an einer choreografischen Sprache, die sich auf Stillstand, Langsamkeit und die Beziehungen zwischen Körpern fokussiert. Wenn sie Strategien und Sprachen des Tanzes quer durch die Welt in die Räume der bildenden Kunst entführt, entschleunigt Hassabi die Bewegung so weit, dass sie an den Definitionen von Skulptur und Bild rührt und damit die konventionellen Sehgewohnheiten der Betrachter*innen auf die Probe stellt. Während das „Jetzt“ ins Uferlose gleitet, rutscht das „Hier“ ins Zentrum der Aufmerksamkeit.

Ein Gemeinschaftsprojekt der Secession Wien und der Wiener Festwochen

Maria Hassabi, 1973 in Nikosia, Zypern geboren, lebt in New York und Athen.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Dominique Gonzalez-Foerster

2. Juli – 5. September 2021

Hauptraum



Film still of *Cerveau*, by PEREZ, Director: Dominique Gonzalez Foerster, Photography: Jean-Louis Vialard,
Courtesy the artists © Dominique Gonzalez Foerster

Dominique Gonzalez-Foerster, 1965 in Straßburg geboren, lebt in Paris.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

František Lesák

2. Juli – 5. September 2021

Galerie



František Lesák, *Waldlandschaft vorne*; *Waldlandschaft hinten*, 2014

Der konzeptuelle Zeichner und Bildhauer František Lesák widmet sich in seinem Werk dem Beschreiben und Begreifen der Gegenständlichkeit und den damit zusammenhängenden Fragen der Wahrnehmung. Das Schaffen räumlicher Bezugssystemen, das Ausloten wechselnder Perspektiven, das Vermessen und Kartographieren ausgewählter Szenerien und das Spiel mit sich verändernden Maßstäben bilden das Kerninstrumentarium seiner künstlerischen Tätigkeit. In einer Art Grundlagenforschung untersucht er in systematisch angelegten Werkzyklen die Dinge und ihr Verhältnis zum realen und medialen Raum.

Ein wiederkehrendes Thema in Lesáks Arbeiten ist die Vielansichtigkeit. In dem Bestreben, alle Dimensionen eines Gegenstandes sowie das Zusammenspiel von Oberfläche und Form zu erfassen, widmet er sich der Darstellung von Naturmotiven wie etwa einer Formation von Findlingen aus Granit ebenso wie Vorbildern aus der Kunstgeschichte. In seinem Anfang der 1990er-Jahre entstandenen bedeutenden Zyklus *Morgen-Mittag-Abend* beispielsweise setzt er sich mit dem Gemälde *Heuhaufen im Abendlicht* (1889) von Claude Monet und der darin offenbar werdenden Augenblicklichkeit und Subjektivität der sinnlichen Wahrnehmung auseinander.

Seine umfassende methodische Annäherung an die Realität der dargestellten Heuhaufen beinhaltet dabei auch die Rekonstruktion der abgekehrten und in Schatten getauchten Partien der Vorlage.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession

Friedrichstraße 12, A-1010 Wien

T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34

office@secession.at, www.secession.at

Charakteristisch für Lesáks Werke ist, dass sie mit großer wissenschaftlicher Präzision durchgeführt werden, aber gleichzeitig immer auch die Beschränkungen der eigenen Wahrnehmungen und somit die Ambivalenz der Genauigkeit veranschaulichen. Indem der Künstler das Zusammenspiel zwischen dem Erfassen der Welt und ihrer Beschreibung konsequent auslotet, verweist er letztlich auf die dahinterstehende Frage nach dem Wesen der Wirklichkeit.

In der Secession zeigt Lesák verschiedene Werkgruppen aus den letzten Jahren, darunter auch den neuen, 36 Bildpaare umfassenden *Zyklus Vermutung und Wirklichkeit*, in dem er ausgehend von dem Versuch, verschiedene Haltungen seiner linken Hand zu erfassen, das komplexe Zusammenspiel zwischen taktiler und visueller Wahrnehmung erforscht.

František Lesák, 1943 in Prag geboren, lebt und arbeitet in Wien und Neu-Nagelberg in Niederösterreich.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Karimah Ashadu

2. Juli – 5. September 2021

Grafisches Kabinett



Karimah Ashadu, *Brown Goods*, 2020, Filmstill

Die Filmemacherin und Künstlerin Karimah Ashadu verhandelt in ihren Werken die Lebens- und Arbeitsbedingungen im sozioökonomischen Kontext Westafrikas, hier insbesondere Nigerias. Ihre Filme zeigen BäuerInnen in der Palmölproduktion, ArbeiterInnen einer Holzwerkstatt in der Lagune von Lagos, den Betrieb eines Sägeblattschleifers oder Porträts von Boxern. Ohne zu moralisieren, fokussiert Ashadu die Schönheit im Alltäglichen sowie die Selbstständigkeit der Menschen und ihren Emanzipationsversuch vor dem Hintergrund der Kolonialgeschichte, während sie zugleich durch ihre ungewöhnliche Art der Kameraführung gezielt die Grenze zwischen Dokumentation und Kunst unterläuft. In ihren frühen experimentellen Kurzfilmen setzt sie oft mit einfachsten Mitteln selbst konstruierte Apparate ein, um neue Perspektiven zu generieren und die Wahrnehmung der BetrachterInnen herauszufordern. *King of Boys (Abattoir of Makoko)* (2015) beispielsweise hält die Umtriebigkeit auf einem Schlachthof fest. Ein gefundener zerschnittener Plastikkanister dient als analoger Filter, der das Kamerabild bzw. Teile davon in eine intensive rote Farbe taucht und so eine seltsame Ambivalenz zwischen den gewaltsamen Aktivitäten des Schlachtens und der traumartigen, durchaus verführerischen Atmosphäre des roten Lichts erzeugt.

In ihrem jüngsten Film *Brown Goods* (2020) – der erste, den sie in Europa gedreht hat –, fühlt sich Ashadu hingegen einem stärker dokumentarischen Ansatz verpflichtet. Erzählt wird die Geschichte von Emeka, einem nigerianischen Migranten in Hamburg, der vom Handel mit gebrauchten Autos und Elektrogütern zwischen Deutschland und Nigeria lebt. Seine Waren reisen in die entgegengesetzte Richtung seiner Fluchtroute, und sein Traum vom besseren Leben in Europa hängt paradoxerweise vom Geld aus

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession

Friedrichstraße 12, A-1010 Wien

T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34

office@secession.at, www.secession.at

Afrika ab. Parallel zum Film hat die Künstlerin eine Reihe von Skulpturen aus Bestandteilen alter Autos und anderen gefundenen Materialien geschaffen. Die offenkundige Diskrepanz zwischen der Aufwertung des exportierten Schrotts in Nigeria und seiner Wertsteigerung im Kunstkontext verleiht den Skulpturen eine zusätzliche Aussagekraft.

Karimah Ashadu, 1985 in London geboren, lebt und arbeitet in Hamburg und Lagos.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Danh Vo

17. September – Anfang November 2021

Hauptraum



Studio Danh Vo Güldenhof, Foto: Nick Ash

„Um die Gegenwart untersuchen zu können, muss man die Vergangenheit verstehen: jene Vergangenheit, die die eigene Gegenwart bestimmt. Ich glaube auch, dass man in die Zukunft schauen muss. Das ist zweifellos eine Lebensphilosophie, mit der ich lebe und die, wie ich hoffe, in meiner Arbeit zum Ausdruck kommt.“
(Danh Vo, Begleitheft zur Ausstellung untitled in der South London Gallery, 2019)

In seinen konzeptuellen Arbeiten und Installationen greift Danh Vo häufig auf persönliche Lebenserfahrungen zurück, um umfassendere historische, soziale und politische Themen zu untersuchen. Insbesondere Ereignisse, Entwicklungen und Personen, die einen Bezug zur Geschichte Vietnams im späten 20. Jahrhundert aufweisen, interessieren den Künstler, der in Vietnam geboren wurde und in Dänemark aufgewachsen ist. Der Stellenwert, der dem Zufall in Vos künstlerischer Praxis zukommt, spiegelt gewissermaßen die Umstände jener einschneidenden Wendung im Leben seiner Familie – die Flucht und die Beliebigkeit des neuen Lebensraums – wider.

Den in Vietnam geborenen und in Dänemark aufgewachsenen Künstler fasziniert, wie Objekte und Geschichten miteinander verflochten sind und als Projektionsflächen nationaler Ängste und persönlicher

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Identitäten dienen. Nicht nur die erotischen und gewalttätigen Machtspiele des Kolonialismus sind ein wiederkehrendes Thema sondern auch die sakralen und profanen Tänze der Religion und die Art und Weise, wie Verwaltungssysteme versuchen, persönliche Intimität und Ausdruck zu formen (sogar einzuschränken).

Vos Installationen bergen eine Fülle künstlerischer Strategien, darunter Dokumente, Fotografien, gefundene Gegenstände (mit historischer oder emotionaler Bedeutung), Textfragmente wie die kunstvollen Kalligrafien seines Vaters und manchmal auch Werke anderer Künstler*innen. Vos künstlerisches Wirken in verschiedenen Rollen – als Kurator, Sammler, Historiker und Auktionsscout – ermöglicht ihm das geschickte Spiel mit Objekten und Kontexten. In der Auseinandersetzung mit symbolisch oder emotional aufgeladenen Artefakten aktiviert der Künstler deren Bedeutung von Projekt zu Projekt immer wieder neu.

Häufig präsentiert Vo Objekte aus dem Nachlass bedeutender Persönlichkeiten (oder anderen Quellen) unverändert in seinem Werk, dann wieder zerlegt er sie, um sie mit unpassenden Ergänzungen zu verblüffenden Hybriden neu zusammenzubauen. Seit 2015 kombiniert er in seinen Werken auch Fragmente antiker Skulpturen mit zeitgenössischen Objekten oder mittelalterlichen Madonnen. Dabei werden die ursprünglichen Arbeiten oft verunstaltet oder unwiederbringlich verändert – ein Akt des Kulturvandalismus, der einerseits die Kolonialisierung widerspiegelt, andererseits Imperien und Kolonien über Zeit und Raum provokant miteinander verknüpft.

Fragmentierung und Neugestaltung spielt auch in Vos wohl bekanntestem Werk, *We the People* (2011–2016), eine wichtige Rolle. Die Replik der Freiheitsstatue von Frédéric-Auguste Bartholdi, die in China hergestellt wurde, besteht aus etwa 300 einzelnen Kupferstücken im Maßstab 1:1. Ordnungsgemäß zusammengestellt würden sie eine Kopie der New Yorker Landmarke in voller Größe bilden; stattdessen sollen die Einzelteile jedoch auf der ganzen Welt verteilt werden.

Ohne jemals belehren zu wollen, vermittelt Vos rätselhaftes und poetisches Werk eine starke politisch-ethische Haltung. Der Künstler untersucht Fragen der Identität und Zugehörigkeit, des rechtlichen Status, des Eigentums und der Rolle persönlicher Beziehungen und beleuchtet die Machtstrukturen hinter den Fassaden liberaler Gesellschaften sowie die Fragilität unserer Vorstellungen vom Leben im Nationalstaat.

Danh Vo, 1975 in Bà Rịa, Vietnam, geboren, lebt und arbeitet in Berlin und Mexico City.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Carlos Bunga

17. September – Anfang November 2021

Galerie



Carlos Bunga, *Kursaal Project*, 2004, Performance, Manifesta 5, Sala Kubo Kutxa, San Sebastián, Foto: Alberto Martinena

Carlos Bunga verwendet einfachste Materialien wie Karton, Klebeband und Wandfarbe und schafft damit Skulpturen, Objekte und monumentale Installationen, die mit der Architektur des jeweiligen Ortes verbunden sind. Die flexible Handhabung dieser leicht zu verarbeitenden Materialien ermöglicht ihm, seine Ideen auch selbst umzusetzen. Karton ist zudem für Bunga ein Material, das gewisse Qualitäten wie Zeitlichkeit, Erinnerung und Fragilität suggeriert.

Der Dialog mit der Architektur, die Beziehung zum Körper und zum menschlichen Maßstab sowie die Funktion des Ortes – sei das eine Kapelle oder ein Museum – sind Faktoren, die in die Konzeption der Werke miteinfließen. Der Körper des Künstlers ist integraler Bestandteil der Arbeit: Bunga geht es um den Prozess und um Veränderung – Stillstand gibt es für ihn nicht.

Bungas Formenvokabular ist modular und repetitiv und er reagiert damit auf vorhandene Elemente: Häufig spiegelt und wiederholt er charakteristische Bauteile wie Säulen, Bodenraster oder andere formale Besonderheiten und erzeugt so eine Art Echo, das sich mit der gegebenen Architektur überlagert. Durch diese Interventionen erzeugt er Interferenzen und „Störungen“, er durchbricht die Funktionalität und lenkt so unseren Fokus auf die Dinge an sich. Sein Eingreifen verändert die Objekte im gleichen Maß wie er sich mit ihnen verändert. Sein Ziel ist es, eine Bewusstseinssebene zu schaffen, durch die wir das Wesen der Dinge erkennen können.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Bungas Ursprünge liegen in der Malerei, aus der er wortwörtlich in den Raum hinausgetreten ist: Die als zu eng empfundene Begrenzung der Leinwand hat er für sich aufgebrochen, indem er Bildobjekte baute, aus denen er sich in Aktionen befreite. Inspiriert waren diese frühen Arbeiten unter anderem von der japanischen Gutai-Gruppe, die nach der Erfahrung des Zweiten Weltkriegs nach neuen künstlerischen Ausdrucksformen suchte, und von Gordon Matta-Clark, dessen Schnitte in Abbruchgebäuden eine neue skulpturale Radikalität zum Ausdruck brachten.

Die Dekonstruktion spielt in Bungas Werke eine fast ebenso große Rolle wie die Konstruktion: In Performances zerstört er seine aufwändig gebauten Installationen mitunter gleich wieder. Seine Methode von Erschaffen und Zerstören veranschaulicht den kontinuierlichen Prozess von Werden und Vergehen. In seinen Performances verschmelzen Künstler und Werk in fast mystischer Verbundenheit.

Zeichnungen begleiten die großen Installationen, aber sie dienen ihm nicht als Mittel der Konstruktion, sondern er fertigt sie nach dem eigentlichen Werk an; sie sind Reflexionsmedium, in dem Gedankenprozesse sichtbar werden.

Carlos Bunga, 1976 in Porto geboren, lebt und arbeitet in Barcelona.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Rana Hamadeh

17. September – Anfang November 2021

Grafisches Kabinett



Rana Hamadeh, *The Destiny Project/The Soft Measure Fables*, 2020-202X, Videostill

Rana Hamadeh entwickelt im Zuge ihrer künstlerischen Forschung langjährige diskursive Projekte, die sie in Form von Theaterperformances, Sound-Kompositionen, interaktiven audiovisuellen Installationen, Systementwürfen und pädagogischen Anordnungen umsetzt. Thematisch ist ihr Werk einer eingehenden Untersuchung erkenntnistheoretischer und technologischer Aspekte der Rechtspraxis sowie der Bildsprachen von Gewalt gewidmet, die ihren Ursprung in spektakulären wie auch alltäglichen Phänomenen der historischen und zeitgenössischen Kultur haben.

Seit 2016 entwickelt Hamadeh eine „Opernpraxis“, die mit verschiedenen Formen des Schreibens und Komponierens experimentiert und Modelle für kollektives Denken und Lernen erprobt. Ihre Werke gründen auf interdisziplinären Recherchen und agieren an den Schnittstellen verschiedener Felder wie Theater, Theosophie, Epidemiologie, Rechtstheorie, Übersetzungspraktiken und Technologie. Die theoretischen und ästhetischen Kategorien, mit denen sie sich beschäftigt, werden von ihr unentwegt verschoben und neu formuliert; bewusst durchbricht Hamadeh die Logik klassifizierender Systeme, indem sie verschiedenen, auch widersprüchlichen Argumentationen folgt und weitverzweigten Assoziationen und Konstrukten Raum gibt.

Häufig realisiert Hamadeh unter dem gleichen Titel an verschiedenen Stationen unterschiedliche mediale Formate. Ihr Opernprojekt *The Ten Murders of Josephine* (2017–18) umfasste zuletzt einen Lesezirkel, eine Theateraufführung und eine Serie von Ausstellungen mit Soundarbeiten. Die Werkreihe entfaltete ein Netz von Erzählungen, die die Bedingungen der „Gültigkeit“ innerhalb des Rechtsdiskurses und das

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Konzept der **Zeugenschaft** und der **Subjektivität** des Zeugnisses in Bezug auf die Geschichten von Eigentum, Arbeit und des Begriffs der Urkunde untersuchten. Für die räumliche Inszenierung des 50-minütigen Werks konzipierte sie ein mehrere Ausstellungssäle ausfüllendes Ensemble kakofoner interaktiver akustischer Zonen. Die Partitur verband Texte, Interviews, Gesänge, Telefonaufnahmen mit maschinell generierten Simultanübersetzungen und Interventionen, wobei das Opernhafte die erschütternde Gewalt unter der Oberfläche der Sprache von Recht und Verwaltung besonders hervortreten ließ.

In ihrem jüngsten Projekt *The Destiny Project / Soft-Measure Fables* widmet sich Hamadeh Sophokles' berühmter Tragödie *Oedipus Tyrannos*. Statt das grauenvolle Schicksal des Königs von Theben, dessen schwere Reise der Selbstfindung sich auf dem Höhepunkt der Pest in Theben abspielt, nachzuerzählen, widmet sie sich dem Stück selbst und unternimmt eine Lektüre von Sophokles' „Figuration der Tragödie“ als solcher. In Nachdenken über das Wesen der Tragödie folgt ihre Arbeit der dramatischen Konstruktion des Stücks und untersucht sein Innenleben als eine erweiterte „Technologie der Ausdauer“. Hamadehs besonderes Interesse gilt dabei dem Begriff der Bestimmung ebenso wie dem Weg der Privatisierung der Trauer. In einer ersten Stufe entstanden drei computergenerierte, an ein Videospiele erinnernde Filmsequenzen. Sie visualisieren ebenso traumhafte wie unheimliche Szenarien, in denen das Geschehen von Zahnrädern und Prothesen angetrieben wird.

Rana Hamadeh, 1983 in Beirut geboren, lebt und arbeitet in Rotterdam.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Nairy Baghramian

Mitte November 2021 – Ende Jänner 2022

Hauptraum



Nairy Baghramian, *Privileged Points*, 2017, Installationsansicht Minneapolis Sculpture Garden & Wurtele Upper Garden, Walker Art Center Minneapolis 2017, Courtesy the artist, Marian Goodman Gallery, Galerie Buchholz, kurimanzutto, Foto: Timo Ohler

Nairy Baghramian setzt sich meist ausgehend vom menschlichen Körper mit den grundlegenden Fragen der Bildhauerei auseinander, entwirft mit ihren Skulpturen und Installationen jedoch ganz bewusst eine Antithese zum traditionellen Skulpturenbegriff. In ihrer künstlerischen Formensprache, Materialwahl und Herangehensweise dem Postminimalismus gleichermaßen nahe stehend wie der Konzeptkunst, nutzt die Künstlerin das Potential der Abstraktion, um komplexe Fragestellungen zu verhandeln und für sie eine ästhetisch formale Entsprechung zu finden. Baghramian selbst spricht dabei von „ambivalenter Abstraktion“. Ihre Arbeit thematisiert zeitliche, räumliche und soziale Beziehungen zu Sprache, Geschichte und Gegenwart mit Formen, die sich als Reaktion auf Kontextbedingungen oder die Prämissen eines bestimmten Mediums materialisieren.

Ihre bildhauerischen Werke für den Innen- wie den Außenraum bestehen häufig aus mehreren Elementen und aus so unterschiedlichen Materialien wie Aluminium, Glas, pigmentiertem Wachs, Marmor, Porzellan, Kork und Epoxidharz. Organische Formen, die dicht gebündelt sind, ineinandergreifen, einander stützen, tragen oder aneinander lehnen, stellen ihre gegenseitige Abhängigkeit subtil und doch deutlich zur Schau. Die Korrelation oder Interdependenz der Objekte wird zudem durch den Einsatz von prothesenartigen Stützen und Zwingen unterstrichen, wobei vermeintliche Mängel der Arbeit immanent bleiben dürfen. „Meine Skulpturen sollen die Zweifel an ihnen mit formulieren.“

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Das macht ihre Werke angreifbar und verletzlich, während die Hilfskonstruktionen zugleich auf ihre konzeptuelle temporäre Qualität und Veränderbarkeit verweisen.

Baghramians Installationen und Skulpturen nehmen zum Ausgangspunkt stets einen Bezug auf Architektur, Geschichte und institutionellen Kontext des Ausstellungsortes, ohne dabei von diesem abhängig zu werden. 2017 beispielsweise wählte sie für ihre Arbeit *Beliebte Stellen / Privileged Points* für die Skulptur Projekte Münster mit einem barocken Schloss im Stadtzentrum einen sehr prominenten Ort. 1987 hatte Richard Serra hier eine mächtige, knapp sechs Meter in die Höhe ragende Vertikalstruktur aus Stahl errichtet. Während Serra seine auf die Fassade des Hauses bezugnehmende monumentale Skulptur mit der Absicht des permanenten Verbleibs auch nach der Ausstellungsdauer platziert hatte, thematisierte Baghramian mit ihrem raumgreifenden Arbeiten die zeitliche Begrenztheit des Ausstellungskonzepts. Baghramians Beitrag im repräsentativen Hof vor dem Schloss blieb bodennah und scheinbar unvollendet. Die feine, wie gekritzelte Linie, die ihre großzügig mit Farbe übergossene Bronzeskulptur in Form eines offenen Kreises beschrieb, erstreckte sich horizontal. Die noch nicht verschweißten Einzelelemente der gegossenen Bronzeskulptur wurden von verzinkten Stahl-Hilfskonstruktionen provisorisch in Position gehalten, während für die Installation im Hinterhof weitere lediglich mit Grundierung behandelte Elemente lose gestapelt lagen, aus denen potentiell weitere *Beliebte Stellen* zusammengesetzt werden konnten.

Ein weiterer Wesenszug ist die räumliche Annäherung der Werke von der Peripherie, den Durchgängen und Korridoren hin zum Zentrum, wobei sie sich ihrer Umgebung eher einschreiben und eine Stelle markieren als den Raum zu dominieren. Mit ihren oft fragil wirkenden Skulpturen, die Stützung brauchen und so gesehen abhängig sind, stellt sich Baghramian stets auch der Konvention der selbstbewussten (männlichen) Pose, der dominanten Setzung, dem Anspruch des Immerwährenden entgegen.

Nairy Baghramian, 1971 in Isfahan geboren, lebt und arbeitet in Berlin.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Sarah Rapson

Mitte November 2021 – Ende Jänner 2022
Galerie



Sarah Rapson, *Love is everywhere (Stuart)*, 2020

Die Kunstwerke einer kommenden Ausstellung im Untergeschoß der Secession werden vorwiegend irgendwo zwischen den Londoner Häusern von Sigmund Freud und John Keats entstanden sein. Sarah Rapson, deren Praxis kürzlich als eine Form des „romantischen Konzeptualismus“ beschrieben wurde, ist in Nord-London der 1960er und 1970er-Jahre aufgewachsen, ging in den 1980ern nach New York und kehre Jahrzehnte später nach England zurück, wo sie weiterhin ihr Material editiert.

Sarah Rapson, 1959 in London geboren, lebt und arbeitet in Bridport, Dorset, England und Rom, Italien.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession

Friedrichstraße 12, A-1010 Wien

T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34

office@secession.at, www.secession.at

Nora Turato

Mitte November 2021 – Ende Jänner 2022

Grafisches Kabinett



Nora Turato, Foto: Sabina Bösch, Zürich, Courtesy: the artist & Galerie Gregor Staiger, Zürich

Nora Turato, 1991 in Zagreb geboren, lebt in Amsterdam.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2021

19. Februar – 18. April 2021

Tess Jaray, Hauptraum

*1937 in Wien, lebt in London

23. März – 20. Juni 2021

Daniel Dewar & Grégory Gicquel, Galerie

D. Dewar *1976 in Forest of Dean, GB, lebt in Brüssel

G. Gicquel *1975 in Saint-Brieuc, FR, lebt in Plévenon, FR

23. März – 20. Juni 2021

Yuji Agematsu, Grafisches Kabinett

*1956 in Kanagawa, Japan, lebt in New York

14. Mai – 20. Juni 2021

Maria Hassabi, Hauptraum

*1973 in Nikosia, Zypern, lebt in New York und Athen

Ein Gemeinschaftsprojekt der Secession Wien und der Wiener Festwochen

2. Juli – 5. September 2021

Dominique Gonzalez-Foerster, Hauptraum

*1965 in Straßburg, lebt in Paris

2. Juli – 5. September 2021

František Lesák, Galerie

*1943 in Prag, lebt in Wien

2. Juli – 5. September 2021

Karimah Ashadu, Grafisches Kabinett

*1985 in London, lebt in Hamburg und Lagos

17. September – Anfang November 2021

Danh Vo, Hauptraum

*1975 in Bà Rịa, Vietnam, lebt in Berlin und Mexico City

17. September – Anfang November 2021

Carlos Bunga, Galerie

*1976 in Porto, Portugal, lebt in Barcelona

17. September – Anfang November 2021

Rana Hamadeh, Grafisches Kabinett

*1983 in Beirut, Libanon, lebt in Rotterdam

Mitte November 2021 – Ende Jänner 2022

Nairy Baghramian, Hauptraum

*1971 in Isfahan, Iran, lebt in Berlin

Mitte November 2021 – Ende Jänner 2022

Sarah Rapson, Galerie

*1959 in London, lebt in Bridport, GB

Mitte November 2021 – Ende Jänner 2022

Nora Turato, Grafisches Kabinett

*1991 in Zagreb, lebt in Amsterdam

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T +43-1-587 53 07
office@secession.at
www.secession.at

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag 14–18 Uhr

Permanente Präsentation

Gustav Klimt, *Beethovenfries; Raum- und Klangerlebnis Beethoven*
in Kooperation mit den Wiener Symphonikern

Eintrittspreise

Erwachsene € 9,50, ermäßigt € 6,-, Kinder unter 10 Jahren frei

Instagram

www.instagram.com/viennasecession/

Facebook

www.facebook.com/SecessionWien/

Youtube

www.youtube.com/channel/UCllinc_V3Uz4C5Ucrb4DtSw

Pressekontakt

Karin Jaschke
T. +43 1 587 53 07-10
E-Mail: presse@secession.at

Pressebilder

unter <https://www.secession.at/presstype/vorschau/> zum Download

Hauptsponsor

ERSTE 

Förderer und Unterstützer:



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

freunde
der
secession

Christian und Franziska
Hausmaninger

Kooperations-, Medienpartner, Sponsoren:




DAS WALDVIERTLER BIER

VÖSLAUER

legero united
Initiator of con-tempus.eu

